



Kein neues Berufskolleg, keine neue Halle?

Verzicht der Städteregion deutet sich an. Sinkende Schülerzahlen.
Wohnungen an der Lothringerstraße denkbar.

VON MICHAEL GROBUSCH

Aachen Wo soll das neue Berufskolleg der Städteregion in Aachen gebaut werden? Die Diskussion über diese Frage wird seit vielen Monaten geführt. Jetzt könnte sie eine unerwartete Wendung erfahren. Denn nach Informationen unserer Zeitung mehren sich die Anzeichen, dass es einen solchen Neubau gar nicht geben wird. Damit hätte sich auch die Beteiligung der Städteregion an einer Großsporthalle erledigt. Der Sinneswandel dürfte Anfang des Jahres eingesetzt haben.

Plötzlich in anderem Licht

Als den Fraktionen von der Verwaltung die jüngsten Schülerzahlen übermittelt wurden, erschien die angestoßene Schulentwicklungsplanung für die kommenden Jahre plötzlich in einem anderen Licht. Denn zur allgemeinen Überraschung wies die Statistik einen deutlichen Rückgang auf: Nur noch 17.811 Jugendliche und junge Erwachsene wurden zu Beginn des laufenden Schuljahres an den neun städteregionalen Berufskollegs gezählt – so wenige wie noch nie seit der Übernahme der Trägerschaft im Jahr 2004. Und nicht nur das: Dem Vernehmen nach geht man im Städteregionshaus davon aus, dass sich der Abwärtstrend fortsetzen wird. Der Neubau eines Berufskollegs im Aachener Stadtgebiet erscheint vor diesem Hintergrund und angesichts eines geschätzten Investitionsvolumens von 50 Millionen Euro als nicht mehr sinnvoll und vertretbar.

Eine aufwendige Sanierung des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung an der Lothringerstraße in Aachen, die stets als Alternative zu einem Neubau genannt worden war, dürfte es allerdings auch nicht geben. Das liegt nicht nur daran, dass die bauliche Bestandsaufnahme im vergangenen Herbst eine Vielzahl von Problemen und Defiziten ans Licht gebracht hat. Auch die Entwicklung der Schülerzahlen hat zu einem Umdenken geführt – mit der Konsequenz, dass nunmehr eine ersatzlose Aufgabe des Standortes zunehmend favorisiert wird. Das wiederum würde eine grundsätzliche Veränderung der Berufskolleg-Landschaft in der Städteregion mit sich bringen, weil die bestehenden Bildungsgänge auf andere Einrichtungen verteilt werden müssten. Eine Änderung beziehungsweise Anpassung der Profile der übrigen Berufskollegs könnte aber ohnehin bald anstehen – mit dem Ziel, die Standorte dauerhaft zu sichern.

„Wir schlagen die Einrichtung eines Ausbildungsheims vor. Und zwar gemeinsam mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, weil wir die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildung intensivieren möchten.“

**Georg Helg, FDP-Fraktionschef
im Städteregionstag**

Sorgen bereitet der Verwaltung offenbar unter anderem das Berufskolleg Alsdorf, das innerhalb von zwei Jahren fast 200 Schüler verloren hat und nach Angaben der Städteregion im Herbst nur noch 1343 zählte. Aber auch die Mies-van-der-Rohe-Schule und das Berufskollegs für Gestaltung und Technik – beide an der Neuköllner Straße in Aachen beheimatet – sollen dem Vernehmen nach gestärkt werden. Möglicherweise als gemeinsames Kompetenzzentrum für Digitalisierung und Industrie 4.0.

Unterdessen nehmen auch die Diskussionen darüber Fahrt auf, was mit dem Gebäude des Berufskollegs an der Lothringerstraße geschehen könnte. Eine zwischenzeitlich ins Auge gefasste Einrichtung von zusätzlichen Büros für die wachsende Städteregionsverwaltung ist wieder verworfen worden. Stattdessen fokussieren sich die Überlegungen nun auf die Schaffung von Wohnraum. Die städteregionale FDP hat dazu einen Vorstoß gemacht: Sie schlägt die Einrichtung eines Ausbildungsheims vor. „Und zwar gemeinsam mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, weil wir die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildung intensivieren möchten“, erklärt FDP-Fraktionschef Georg Helg. Die von der Verwaltung zugesagte Prüfung des Vorschlags, die in Absprache mit der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer geschehen sollte, steht wegen der Corona-Pandemie noch aus. Denkbar wäre auch der Umbau zu einem Studentenwohnheim oder zu einem Wohnkomplex mit kleineren Apartments. Voraussetzung wäre in allen Fällen, für das 1886 erbaute Gebäude, das im Besitz der Städteregion ist, einen Käufer und einen Projektentwickler zu finden.

Eine Übergangslösung

Dass Teile eines möglichen Käuferlöses in den Bau einer Großsporthalle unter anderem für die Ladies in Black fließen werden, gilt derweil als ausgeschlossen. Mit dem Neubau eines Berufskollegs dürfte sich auch die Beteiligung an einer solchen Halle in Aachen erledigt haben, wenngleich Tim Grüttemeier dies so nicht bestätigen möchte. Nur soviel sagt der Städteregionsrat auf Anfrage unserer Zeitung: „Wir haben gemeinsam mit der Stadt Aachen kurzfristig für eine Übergangslösung am Standort Neuköllner Straße gesorgt. Weiterführende Pläne sind mir derzeit nicht bekannt.“

08.06.2020 / Aachener Zeitung - Stadt / Seite 14 / LOKALES [//2.0/#/read/az-a1/20200608?page=13&article=84673839]